

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: E. Dannebohn in Eibenstock.

42. Jahrgang.

N^o 145.

Sonnabend, den 7. Dezember

1895.

Erscheint

wöchentlich drei Mal und zwar Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. In-
scriptionspreis: die Kleinsp.
Seite 10 Pf.

Abonnement

viertelj. 1 M. 20 Pf. (incl.
2 illustr. Beilagen) in der
Expedition, bei unsern Bo-
ten, sowie bei allen Reichs-
Postanstalten.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des **Fleischermeisters und Schank-
wirths Albin Härtel in Schönheide** wird nach erfolgter Abhaltung des Schluss-
termins und Vollziehung der Schlussvertheilung hierdurch aufgehoben.
Eibenstock, den 3. Dezember 1895.

Königliches Amtsgericht.

(gez.) Ehrig.

Bekannt gemacht durch: Akt. Friedrich, G. S. E.

Bekanntmachung.

Der Gemeindevorstand

Herr Gustav Emil Böttcher in Unterföhrengrün
ist heute als **Ortsrichter** für Unterföhrengrün verpflichtet worden.
Eibenstock, den 4. Dezember 1895.

Königliches Amtsgericht.

Ehrig.

Dahn.

Bekanntmachung.

Die **Unterhaltung** und der **Betrieb** der von der Stadt auf der Freihofwiese
zwischen Nord- und Muldenhammerstraße neuerrichteten **Eisbahn** soll für den laufen-
den Winter unter den in der Rathesregistratur einzusehenden Bedingungen an einen
Unternehmer **verpachtet** werden.

Angebote sind bis zum **12. ds. Mts.** bei uns schriftlich oder mündlich anzubringen.
Eibenstock, den 6. Dezember 1895.

Der Rath der Stadt.

Dr. Körner.

Graupner.

Bekanntmachung.

Der am 15. November d. J. fällig gewesene **4. Anlagentermin** ist bei **Ver-
meidung der Zwangsvollstreckung** nunmehr **unverzüglich** anher zu entrichten.
Eibenstock, am 6. Dezember 1895.

Der Rath der Stadt.

Dr. Körner.

Bg.

Aus Deutschlands großer Zeit.

Zur Erinnerung der 25jähr. Gedenktage des Krieges 1870/71.
45. (Nachdruck verboten.)

Der Krieg gegen die Loire-Armee V. (Orléans.)

Wenn schon die Gefechte und Schlachten vor Orléans
die Loire-Armee stark erschüttert hatten, so waren doch zur
Zerstreung dieser Armee und zur Erlangung des wichtigen
Stützpunktes Orléans noch bedeutende Anstrengungen nöthig.
Auf Befehl des königlichen Oberfeldherrn sollte ein energischer
Gesammtangriff auf die vor Orléans stehende Armee gemacht
werden, um dadurch die Entscheidung herbeizuführen. Es
sahen dementsprechende Truppenzusammenziehungen statt und
auch französischerseits machte man sich auf den Angriff und
den zu erwartenden Entscheidungslampf, dessen Bedeutung
man ebenfalls erkannte, gefaßt.

Am 3. Dezember begann der Kampf der zweitägigen
Schlacht bei Orléans, in welcher 92.000 Deutsche mit 440
Geschützen unter Feldmarschall Prinz Friedrich Carl von
Preußen 172.000 Franzosen mit 561 Geschützen unter General
Aurelles de Paladine gegenüber standen. Bei Chilleurs, nord-
östlich von Orléans, griff das 3. deutsche Corps zuerst an
und trieb, trotz heftiger Gegenwehr, die Feinde immer weiter
südlich vor sich her, auf Orléans zu; das Corps kam, da der
Wald bedeutende Hindernisse bot, erst Abends 6 Uhr in Courcy,
15 Kilometer vor Orléans, an. Das 9. Corps, welches rechts
daneben bei Neuville angriff, fand so heftigen Widerstand, daß
es nicht über diesen Ort hinaus kommen konnte und bis zur
Nacht daselbst stehen blieb. Ein Theil des 9. Corps war in
Verbindung mit den 8ern und 84ern weiter westlich auf
Artenay zu vorgegangen und hatte die auf beiden Seiten der
Bahnlinie liegenden Dörfer Dambron u. Billiat eingenommen.
Auch auf dieser Linie zogen sich die Franzosen südlich zurück
bis auf Chevilly, verfolgt von den 11ern und 8ern, die Au-
troches nahmen. Nördlich Chevilly leisteten die Franzosen noch
einmal Widerstand, mußten sich jedoch schließlich hinter die
bei dem Orte aufgeworfenen Befestigungen zurückziehen. Noch
in der Dunkelheit wurde der Kampf fortgesetzt, Chevilly ward
in Brand geschossen und von den Deutschen besetzt. Noch
weiter westlich war die 17. Division über Dubans vorgeückt
und ungehindert vorwärts gekommen. Das 1. bayerische Corps
war auf Souzy vorgeschritten worden, hatte eine Menge Ge-
fangener gemacht und hatte dann bei Doucy und Trogné
heißer Kämpfe zu bestehen gehabt; den vereinten Anstrengungen
der Bayern und der 17. Division gelang es jedoch, die ge-
nannten Dörfer zu nehmen und sich sogar noch weiter südlich
in Guétre festzusetzen. Der Erfolg des Tages war somit be-
deutend; nur noch bei Neuville stand ein vorgeschobener Theil
der französischen Armee, im Uebrigen war diese bis auf 15
Kilometer vor Orléans zurückgedrängt und in großem Halb-
kreis stand die deutsche Armee bereit, Orléans zu umfassen.

Die Franzosen hatten ihre missliche Lage erkannt und be-
schlossen, auf das andere Loire-Ufer zu gehen. Am 4. Dezbr.
in der Frühe begann der Kampf wieder, der sich zunächst
gegen die um Orléans von den Franzosen hergestellten Be-
festigungen handelte. Das 3. Corps war um 2 Uhr bereits
im Besitz von Billiers, ganz in der Nähe von Orléans, worauf
aus einer Geschützstellung bei St. Loup die Vorstädte von
Orléans beschossen wurden. Auf dieser östlichen Seite des
ausgedehnten Kampfes wehrten sich die Franzosen unter
General Creuzot zwar heftig, allein sie wurden über die Loire
bis Marbé zurückgeworfen. Im Centrum ging das 11. Corps
gegen die Befestigungen von Cercottes vor, das bald von den
Franzosen geräumt werden mußte. Energetischen Widerstand
leisteten die Franzosen dem deutschen Vormarsch vor Orléans,

besonders im Bahnhof, so daß hier vor Orléans der Kampf
in der Dunkelheit eingestellt wurde. Weiter westlich ging ein
Theil der großherzoglichen Armeeabtheilung auf Oidy, die
Bayern über Jauray, ganz im Westen die Division Graf
Stolberg auf der Straße von Chateaudun auf Orléans vor.
Um Bricy und Boulay, namentlich um letzteres entwickelte
sich ein heftiger Kampf, bei welchem sich die Bayern hervor-
thaten. Die erwähnte vorgeschobene Stellung bei Neuville
hatten die Franzosen freiwillig geräumt; dagegen stand noch
außerhalb des Kreises, der sich um Orléans zusammenschloß,
bei St. Péracy das 16. französische Corps, gegen welches
man, nach Coignes zu, deutsche Truppen geschickt wurden. Es
entwickelte sich hier, nach Westen hin, gleichsam abgesondert
von den Umfassungsbewegungen der deutschen Armee, ein be-
sonderer Kampf; General Chanzy mußte schließlich den Wider-
stand aufgeben und zog sich auf Chateaudun zurück. Damit
war die Theilung der Loire-Armee geschehen, so daß wir es
fortan mit zwei Loire-Armeen zu thun haben. Die Bayern
trafen um 6 Uhr an den Thoren von Orléans ein. Die 2.
Kavallerie-Division Graf Stolberg kam bei La Chapelle an
die Loire; sie brachte eine solche Panik in die französischen
Truppen, daß diese in wilder Flucht nach Orléans eilten.
Um 5 Uhr wurde seitens der Franzosen der Befehl zum Rück-
zug über die Loire gegeben; die massive Brücke sollte gesprengt
werden, doch fehlte es an Pulver hierzu. Noch in der Nacht
vom 4. zum 5. Dezember konnte der Einzug der deutschen
Truppen in Orléans erfolgen, das nunmehr fest gehalten wurde.
Die zweitägige Schlacht kostete den Deutschen 123 Offiziere
und 1623 Mann, den Franzosen 21.000 Mann davon 18.000
Gefangene. Gambetta und Frechinot hatten durch ihren Ueber-
eifer das ganze Unglück verschuldet; doch durften sie das nicht
zugeben und als ihr Opfer fiel General Aurelles de Paladine,
dem das Commando abgenommen und General Chanzy an
seine Stelle gesetzt wurde.

Die beiden Schlachtstage vor Orléans enthalten eine ganze
Reihe interessanter Einzelheiten, auf welche hier jedoch nicht
eingegangen werden kann; erwähnt sei nur, daß Gambetta
nur mit knapper Noth der Gefangennahme entging. Wie
wenig er und die Regierung in Tours die Sachlage richtig zu
würdigen verstand, geht daraus hervor, daß am zweiten Schlach-
tage noch ein Zug von Tours in Orléans einlief, in welchem
sich Gambetta befand. Dieser Zug lief mitten in die Schlacht
hinein, kam natürlich übel genug weg und Gambetta rettete
sich nur mit großer Geistesgegenwart.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock. Um der Verjährung vorzubeugen, die
für Forderungen aus dem Jahre 1893 mit Ablauf des 31.
Dezember d. J. eintritt, ist es rathsam, bei Gericht einen
Antrag auf Erlassung eines Zahlungsbefehls zu stellen.
Handelt es sich um eine aus mehreren Einzelforderungen be-
stehende Schuld, so ist es zweckmäßig, dem Zahlungsbefehl
bez. dem Antrage darauf eine spezifizirte Rechnung beizufügen
und in den Zahlungsbefehl selbst die Gesamtsumme aufzu-
nehmen. Der Antrag muß so rechtzeitig bei Gericht eingehen,
daß der Zahlungsbefehl dem Schuldner noch vor Ablauf des
31. Dezembers zugestellt werden kann.

— Johannegeorgenstadt, 5. Dezbr. Bei der heutigen
Stadtverordnetenenergänzungswahl, für welche der
Bürgerverein eine Liste aufgestellt hatte, die auch von dem
Berein der Ordnungsparteien acceptirt wurde, um gemeinsam
gegen die Liste des „Vereins für volkshämliche Wahlen“ vor-
zugehen, wurden folgende Stimmen abgegeben. Es erhielten
die Herren Vogherbermstr. Kleinhempel 154, Bäckermstr. Rich-
ter 148, Kaufmann Müller 143 und Fabrikant Thierfelder
142 als anständige und Oberlehrer Feder 153, Kaufmann

Meißner 150, Factor Sperling 139 und Handschuhmacher
Günzel und Zimmer je 137 Stimmen als unanständige
Bürger. Aus der Liste des „Vereins für volkshämliche
Wahlen“ wurden die Herren Zimmer und Günzel gewählt.
— Dresden. Se. Maj. der Kaiser hat anlässlich
der 25. Wiederkehr des Schlachtages von Billiers an das
hiesige Schützenregiment nachstehendes Telegramm gelangen
lassen: „Berlin. Neues Palais, den 2. Dezember 1895.
Ich gedenke heute gern und dankend der von Sachsen braven
Schützen im heißen Kampf bei Billiers erstrittenen blutigen
Vorbeeren und entbiete denselben bei der 25. Wiederkehr die-
ses Ehrentages meinen kaiserlichen Gruß. (gez.) Wilhelm. I. R.“
— Das Regiment hat darauf nachstehende Antwort an den
Kaiser gesandt: „Wollen Eure Kaiserliche Majestät allergnädigst
geruhen, daß das Schützenregiment seinen unterthänigsten, aus
tiefstem Herzen kommenden Dank aussprechen darf für die
huldreichen Worte, mit welchen Allerhöchstdieselben bei der
25jährigen Wiederkehr des Tages von Billiers des Antheils
der sächsischen Schützen an dieser Schlacht so gnädig gedach-
ten. Geruhen Eure Kaiserliche Majestät die Versicherung
allergnädigst entgegenzunehmen zu wollen, daß diese Kaiserlichen
Worte alle noch lebenden Mitkämpfer aus jener großen Zeit
mit freudigem Stolze erfüllen, und daß sie dem jüngeren
Geschlechte ein Ansporn sein werden, würdig der Thaten ihrer
Altvordern den Weg des Gehorsams und der Treue bis in
den Tod zu wandeln wie jetzt so allezeit.“

— Chemnitz, 3. Dezember. Eine hier wohnhafte
Maleresche Frau hatte, um im Uebertrittungsfall der drohenden
Geldstrafe zu entgehen, ihren Krankenschein eigenmächtig da-
hin abgeändert, daß sie die Ausgehzeit um zwei Stunden
verlängerte. Wegen Fälschung dieser Privaturskunde wurde
sie heute zu zehn Tagen Gefängnis verurtheilt.

— Aus dem Vogtlande wird geschrieben: Obwohl
von Paris aus berichtet wird, daß sich die Spigen und
Stidereien jetzt einer Bevorzugung erfreuen wie sonst sel-
ten, so bezieht sich das doch nur auf seine Tüllspigen, die
auf der Handstickmaschine hergestellt werden, wofür aber gegen-
wärtig nicht genug eingerichtete Arbeiter vorhanden sind.
Während die Aufträge in diesem Artikel aus dem angeführten
Grunde nur langsam ausgeführt werden können, stehen immer
noch viele Schiffenmaschinen ganz still. Als im vorigen
Jahre die Nachfrage nach Bohrspachtelspigen so groß war,
daß die Fabrikanten ihr kaum genügen konnten, sind viel
neue Schiffenmaschinen aufgestellt worden. Daß aber die
Käufer dieser Spigenart etwas zu rasch gehandelt haben, be-
weist die Thatsache, daß in den Lagern noch große Vorräthe
davon vorhanden sind, die nicht abgehen. Es werden sogar
Versuche gemacht, die Fabrikanten zu deren Zurücknahme zu
bewegen, was aber jetzt kaum gelingen dürfte. In dieser Be-
ziehung sind namentlich einige amerikanische Kunden sehr un-
verfroren.

Aus vergangener Zeit — für unsere Zeit.

Vor 25 Jahren. (Nachdruck verboten.)

Dresden, 7. Dezember 1870. Der Bundesfeldherr hat den
König Johann zu den neuen wenn auch blutigen Ehrentagen der sächs.
Truppen und ihres Führers beglückwünscht. Der Bundesfeldherr hat
dem Kronprinzen Albert das Eisenkreuz zum Orden pour le mérite,
in dessen Besitz derselbe seit 1849 ist, und dem Prinzen Georg den ge-
nannten Orden selbst verliehen.

Stuttgart, 7. Dezember 1870. König Wilhelm hat dem König
von Württemberg telegraphisch seinen Glückwunsch für die von den
würtembergischen Truppen bewiesene glänzende Tapferkeit, sowie die
schmerzliche Theilnahme an den großen Verlusten ausgesprochen. Der
König von Württemberg spricht in seiner telegraphischen Antwort den
Dank aus und ist „stolz darauf, daß es den würtembergischen Truppen
vergönnt war, den ersten Kampf für die gemeinsame Sache siegreich
durchzuführen.“

Vor Paris, 8. Dezember 1870. Das Wetter ist sehr kalt.

Schnee und Eis. — Dem König Wilhelm gehen anlässlich seiner Wahl zum Kaiser des deutschen Reiches eine ungemein große Zahl von Glückwunschsadressen aus ganz Deutschland zu.

113. Depesche vom Kriegsschauplatz.
Versailles, den 8. Dezember. Der Königin Augusta in Berlin. Gestern Abend ein heftiges glückliches Gefecht der 17. Division auf dem Marsche nach Blois halbwegs bei Meung, wie erwarten dort noch mehr Widerstand; 1 Geschütz und 1 Mitrailleuse genommen, 150 Gefangene. Wilhelm.

114. Depesche.
Versailles, den 8. Dezember. Im Vormarsche auf Beaugency rief die 17. Division gestern westlich von Meung auf ein feindliches Corps von 15—17 Bataillonen mit etwa 26 Geschützen und vertrieb dasselbe in lebhaftem Gefechte, in welches auch die 1. bayerische Division noch erfolgreich eingriff, aus allen Positionen. Der Feind verlor 200 Gefangene, 1 Kanone und 1 Mitrailleuse. — Am demselben Tage hatte die 6. Kavallerie-Division bei Salbris und die Avantgarde des III. Armeecorps bei Rivoy nordwestlich von Orléans glückliche Befolgungserfolge gegen die Artilleriegarde der den Rückzug fortsetzenden Voire-Armee. v. Vobbieloff.

Meung, den 8. Dezember. Bei Beaugency heute heftige, aber siegreiche Schlacht der Armeetheilung des Großherzogs von Mecklenburg gegen 3 französische Armeecorps. Verluste nicht unbedeutend, die des Gegners weit größer. 6 Geschütze und ungefähr 1000 Gefangene in unsere Hände. v. Stofch.

115. Depesche.
Versailles, den 9. Dezember. Der Königin Augusta in Berlin. Großherzog von Mecklenburg gestern und vorgestern vor

Beaugency ernste Gefechte mit den verstärkten Resten der Voire-Armee aus Tours, die siegreich bekämpft und die Stadt besetzt wurden, dabei 1500 Gefangene, 6 Geschütze. Eben dergleichen Reste verfolgt die II. Armee in geringerer Stärke auf der Straße nach Bourges.

Wilhelm.
Versailles, den 9. Dezember. Nach dem siegreichen Gefechte am 7. Dezember setzten die 17. und 22. Division mit dem I. Bayerischen Corps am 8. den Vormarsch gegen Beaugency fort. Der Feind entwickelte zwischen diesem Orte und dem Walde Marchenoir, außer den am ersten Tage engagiert geweienen Truppen, mindestens noch 2 Armeecorps der nach divergirenden Richtungen von Orléans zurückgewichenen Voire-Armee, und suchte mit allen Kräften das Vordringen unserer Truppen aufzuhalten. Nichts desto weniger gewannen diese stetig Terrain, und nahmen successive die Orte Gravant, Beaumont, Nefas und demnächst auch Beaugency. 4 Geschütze und über 1000 Gefangene fielen dabei in unsere Hände. — Am 9. wurden dem Feinde dann weiter die von ihm noch besetzt gehaltenen Ortschaften Voubalet, Billorcoan und Gernay entziffen, wobei abermals viele Gefangene gemacht wurden. — Der wichtige Eisenbahnknoten Vierzon ist von diesseitigen Truppen besetzt. v. Vobbieloff.

Meung, den 9. Dezember. Heute wieder lebhafter Kampf mit allen Truppen der Armeetheilung des Großherzogs. Feind wurde aus seiner starken Stellung am Forêt de Marchenoir geworfen und viele Gefangene gemacht. v. Stofch.

Kirchliche Nachrichten aus der Pfarrie Eibenstock
vom 1. bis 7. Dezember 1895.

Aufgeboten: 84) Christian Friedr. Korb, Steinmetz in Schwarzenberg, ehel. S. des weil. Christian Friedr. Korb, Kutschers in Antonsthal und Emilie Klinde Stemmier hier, ehel. T. des Karl Ernst Stemm-

ler, Maurers hier. 85) Alfred Hahn, Trompeter-Sergeant in Münster, ehel. S. des August Heinrich Hahn, anl. 88. und Deoness hier und Johanne Marie Kieh hier, ehel. T. des Louis Oswald Kieh, anl. 88. und Baumeisters hier. 86) Karl Vinus Schlegel, Jahntekniker in Chemnitz, ehel. S. des weil. Karl Friedr. Schlegel, anl. 88. und Strumpfwebers in Oberfroha und Anna Beyer hier, ehel. T. des Friedr. Emil Beyer, anl. 88. und Kaufmanns hier.

Getraut: 87) Ernst Gustav Lange, Bäcker in Sofa mit Anna Antonie geb. Hengel hier.
Getraut: 261) Friedrich Paul Göbber. 262) Curt Friedrich Münch. 263) Richard Walter Hordach. 264) Fritz Arno Müller. 265) Ernst Erich Siegel. 266) Ernst Emil Unger. 267) Max Rudolf Seidel.

Begraben: 210) Johanne Christiane Duster geb. Hutschenreuter, nachgel. Witwe des weil. August Duster, Handarbeiters hier, 72 J. 11 M. 17 T.
Am 2. Advent.
Vorm. Predigtzeit: Jesajas 40, 1—5. Herr Diaconus Rudolph. Die Beichtrede hält derselbe. Nachm. 1 Uhr Beichtstunde. Herr Diaconus Rudolph.

Kirchennachrichten aus Schönheide.

Dom. II. Advent.
(Sonntag, den 8. Dezember 1895.)

Früh 9 Uhr: Gottesdienst mit Predigt. Herr Diaconus Wolf. Nach dem Gottesdienst: Beichte und heil. Abendmahl. Herr Pfarrer Hartenstein.
Das Wochenamt führt Herr Pfarrer Hartenstein.

Sibenthaler Uhren-, Gold- & Bijouteriewaaren-Handlung & Reparaturwerkstatt



von Franz Graupner, Uhrmacher Eibenstock, gegenüber der Apotheke.

hält sich bestens empfohlen und bietet die reichste Auswahl in Taschenuhren aller Preislagen, von den billigsten Metall-Uhren bis zu den berühmten Schaffhausener silb. und 14 Kar. gold. Herren- und Damen-Uhren.

Großes Lager in Freiburger Gewicht- und Lenzkircher Federzug-Regulateure mit 3/4 Gongschlag (beste existierende Fabrikate) sowie Wand-, Stand- und Weckeruhren.

Neuheiten in 8 und 14 Kar. Goldwaaren, Granat-, Caprubin-, Türkis-, Cammée- und Corallwaaren.

Rathenover Brillen, Pinenez, Barometer, Thermometer und alle ins optische Fach einschlagende Artikel.

Ferner empfehle Alfenide- u. echte Silberwaaren ^{noo/oon}, Musikalbums, Spieldosen und Musikwerke.

Grundsatz: streng reelle Bedienung.

Für neue Uhren 3 Jahre und für Reparaturen 1 1/2 Jahr Garantie.

NB. Reparaturen an Schmucksachen und Brillen etc. in aller kürzester Zeit.

Spezialität: Großer Lager massiv goldener Uhrentauche.

Uhrenketten in 14 Kar. Gold, Spanier, Double und Silber.

Sparverein Eibenstock.

Die Auszahlung der Spareinlagen findet Sonntag, den 8. d. s. Monats im Saale des Feldschlößchen in der Weise statt, daß:

von Vormittags 1/2 11—1 Uhr Nachmittags die Nummern 1—250, Nachmittags 1/2 3—7 Abends 251—600,

sowie Montag, den 9. d. s. Mts. in der Wohnung des unterzeichneten Vorstehers von Abends 7—9 Uhr die Nummern 601 bis zum Ende abgehoben werden können.

Rückzahlungen dürfen nur an die auf den Einlagebüchern bezeichneten Personen und in deren Behinderungsfällen an die von ihnen genügend Bevollmächtigten geschehen.

Der Vorstand: Emil Glassmann.

Empfehle zu den bevorstehenden Festtagen **sämmtliche Backgewürze** in den feinsten Qualitäten und bittet um freundliche Abnahme **Marie Müller.**

Bur Stollenbäckerei

empfeht **sämmtliche Backwaaren** in guten Qualitäten zu billigen Preisen **C. W. Friedrich.**

Gummischeue

empfeht G. A. Nötzl.



Dresdner Molkerei **Gebrüder Pfund** in Dresden.

Zu haben in den meisten Apotheken, Drogen-, Seifen-, Parfümerie- u. Colonial-Waaren-Handlungen.

Ein kleineres Logis ist zu vermieten bei **Max Steinbach.**

Schuhwaaren-Lager

von **Bertha Hagert**

empfeht z. bevorstehenden Feste sein reichhaltiges **Schuh- und Stiefel-Lager** in anerkannt besten Qualitäten einer gefälligen Benutzung.

Filzwaaren: Lager der Fabrikate von **A. Mart-**haus, Dschatz.

Gummischeue, russische und amerikanische, Prima Qualitäten.

Bahn-Atelier von Otto Grahl.

Plombiren, Umarbeitungen u. Reparaturen. **Montag** von früh 10 bis Abends 4 Uhr in Eibenstock im Hause des Herrn Fleischer **Louis Schmidt,** Südstraße Nr. 2 part.

Feinste Bairische **Schmalz-Butter,** garantiert rein, empfiehlt billigt **C. W. Friedrich.**

Pa. Wall- und Basel-Nüsse

empfeht bestens **H. Lohmann.**

Kinderservice **Kindermöbel** **Kinderstühle**

empfeht in großer Auswahl **A. Eberwein.**

1 Arbeiter und 1 Laufburche werden gesucht bei **S. Bogel,** Buchhändler.

Sparkasse Schönheide geöffnet jeden **Wochentag** bis **Nachmittag 5 Uhr.**

Empfehle einem geehrten Publikum von Eibenstock und Umgegend als passende

— Weihnachts-Geschenke —

eine große Auswahl in **Holz- und Blechspielwaren**, gekleidete und ungekleidete **Puppen, Puppenköpfe, -Bälge** und **-Wagen**, sowie **Märchen- und Bilderbücher**. Ferner feine **Leder- und Plüschwaren**, als: **Reisecessairs, Courier-, Arbeits- und Reisetaschen, Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Cravatten, Wäsche, Handschuh- u. Schmuckkasten, Schreibmappen** etc. in elegantester Ausführung. **Photographie, Poësie- und Briefmarken-Albums, Rauchservice, Rauch- und Salontischchen, Haus-Apotheken, Cigarren- und Schlüsselschränke, Blumenständer und Zeitungshalter, Alfenid- und Bronzewaren, Rippes, Basen, Diaphanien, Wandbilder, Spiegel und Figuren.** Auch habe ich eine große Auswahl in eleganten **Fächern** und **Cassetten**, desgl. in **Cravatten** neuester Façon.

Bitte bei Bedarf um gütige Berücksichtigung.

Hochachtungsvoll

Carl Grohs.

Telephon
Nr. 46

Max Steinbach, Eibenstock

Telephon
Nr. 46

erlaubt sich zum bevorstehenden **Weihnachtsfest** auf sein **bestassortirtes Lager** nachstehender Spezialitäten aufmerksam zu machen:



Feinste Rheinische Früchte- u. Gemüse-Conserven, Kronenhummel
Lachs, Aal in Gelee, Sardines à l'huile, Anchovis, Pasteten, div. Pains
Fleischextracte, Peptons, Ananas, Pfirsichen
Feinste Wurzener und Potsdamer Bisquite und Thee-Gebäcke
Feinste Cacao's, Chocoladen, Fondans, Bonbonnières
Feinste Chinesische Thee's von Riquet & Co., Leipzig

Feinste Nürnberger Lebkuchen in allen Packungen
Knorr's sämtliche Suppeneinlagen und Leguminosen
Getrocknete Birnen, Apricosen, Brünellen, Äpfel, Feigen
Maroccan. Datteln, Traubenrosinen, Knackmandeln, Weintrauben
Apfelsinen, Citronen, Tafeläpfel- und Birnen
Wallnüsse, als: Marbots, Rheinische, Para und Jstrian. Haselnüsse
Feinste Piano-, Baum-, Stearin- und Wachskerzen
Feinste Prager, Gothaer, Braunschweiger Wurst und Schinken



Geräuch. Rheinlachs, Aale, Gänsebrüste, Sprotten etc.
Riesen-Bricken, Bismarck-, Delikatess- und Geléheringe
Astrachaner, Alasca- und Ural-Caviar in eleg. Dosen
Holländer und Amerikaner Austern
Fromage de Brie, Camembert-, Kronen-, Neuschâtel-, Frühstück-, Ziegenkäse, Harzer, Edamer, Bier- und Emmenthaler Käse.
Feinsten echten Jamaica-Rum, Arae, Cognac, Liqueure
Düsseldorfer Kaiser-, Ananas-, Burgunder-, Rothwein- und Schlummer-Punsch
Feinste Cigarren, Importen, Cigarretten in eleg. Aufmachung
Feinste Delicatess-, Liqueur- u. Frühstückskörbchen.



Ferner:
Rehrücken, Keulen, Hasen, gestreift und gespickt, Ochsenzungen
Fette Gänse, Enten, Poularden, Truten, Capaunen
Lebende Karpfen, Schleie, Aale, Hechte;
sowie:

➔ **Sämtliche Back-Waaren** ➔

in den feinsten Qualitäten zu soliden Preisen.

Tafelkerzen
Christbaumkerzen
Puppenstubenlichter
Neue franz. Wallnüsse
empfehlen
Marie Müller.

Alte Puppenwagen
werden **vorgerichtet** bei
Herm. Weisse, Aordmacher.

Heute **Sonnabend**, v. **Vorn. 11 Uhr** an
Sauere Flecke
bei
Richard Georgi.

Schultaschen, Schulranzen, Bücherträger,
größte Auswahl, empfiehlt zu billigsten Preisen
A. Eberwein.

➔ **Feldschlößchen.** ➔

Morgen **Sonntag**, den 8. Dezember:

CONCERT und BALL.

Es laden ergebenst ein
G. Oeser, E. Scheller.

Landwirthsch. und Obstbau-Verein.

Sonntag, den 8. Dezember, **Nachm. 4 Uhr** findet im **Schützenhaus**

➔ **Vortrag** ➔

durch **Hrn. Zuchtinsp. Zörn** aus Chemnitz über „**Jungviehaufzucht**“
statt. Hierzu werden die werthen Mitglieder nebst Angehörige, sowie alle Freunde und Gönner der Landwirthschaft zu recht zahlreichem Erscheinen höflichst eingeladen.
Eintritt frei.

Der **Vorst.: Alban Meichsner.**

Zwei Winterüberzieher | **Frisch gekochten Schinken**
verkauft billig | empfiehlt
A. Eberwein. | **Max Steinbach.**

Im Saale zum Deutschen Haus. **Cirkus Italiano.**

Heute **Sonnabend**, den 7. Dezember:
Große Benefiz-Vorstellung
des **Jrl. Wanda.**

Morgen **Sonntag**, den 8. Dezember:
Zwei unwiderstehlich leichte
Abchieds-Vorstellungen,
Nachmittags 4 Uhr und **Abends 8 Uhr**
mit einem besonders gewählten Programm.
Mit vorzüglicher **Hochachtung**
Die Direktion.

Unger's Restaurant.

Nächsten **Montag**, den 9. Dezbr.:
Schlachtfest.
Vorn. von **10 1/2 Uhr** an **Wellfleisch,**
Abends **frische Wurst** mit **Sauerkraut,**
wozu freundlichst einladet
Karoline verw. Unger.

Schneidenbach's Restaurant.

Nachf. P. Bergner.
Heute **Sonnabend** Abends **Goulasch.**
Gleichzeitig empfehle ich meine **gut gepflegten Biere,** als: **echt Bürgerl. Pilsner, echt Dofer Schank- und Einsachbier.**
Hochachtungsvoll
D. Obige.

Englischer Hof.

Sonnabend von **Mittag** an **Pötel-schweinsknochen** und **Goulasch.**

Restaurant Carlsbaderstr. 152.

Heute **Sonnabend:**
Sauere Flecke.

Bürger-Sterbeverein **Eibenstock.**

Sonntag, d. 8. Dezbr.: **Nachmittag**
3-6 Uhr Einzahlung monatlicher Steuern im Vereinslocal „**Engl. Hof**“.
Gleichzeitig findet **Aufnahme neuer Mitglieder** statt.
Wegen bevorstehendem **Jahresschlusse** werden die **Restanten** erinnert, ihren **Verbindlichkeiten** nachzukommen.
Der Vorstand.

Empfehlung!

Frischen Blumenkohl, Rothkraut, Sellerie, Rettig, Meerrettig, saure Gurken, selbstgepresst, Sauerkraut, Pöllinge, 3 Stk. 10 Pfg. Ferner empfehle noch versch. Sorten **gute Äpfel.**
Bitte um **stolte Abnahme.**
Schlegel's Grünwarengewölbe.

Eine kleinere Wohnung
ist zu vermieten und kann jeder Zeit bezogen werden bei
H. Lohmann.

ff Sauerkraut
und frisch **marinierte Serringe** jeden **Sonnabend** empfiehlt
Marie Müller.

Oesterreichische Banknoten 1 Mark 60,00 Pf.

Thermometerstand.
Minimum. R. Maximum.
4. Dezbr. + 5,0 Grad. + 2,5 Grad.
5. „ + 0,5 „ + 5,0 „

Gr. Weihnachts-Ausstellung bei Theod. Schubart, Eibenstock

enthaltend: feinste und geringere **Kinder-Spielwaaren**, Schaukel- und Spielpferde, Frachtwagen, Turn-Apparate, Turnspiele, gekleidete und ungekleidete Puppen, Puppenwagen, Puppentische. — Desgleichen große Auswahl **eleganter Lederwaaren**, als: Portemonnaies, Cigarren-Stuis, Brieftaschen, Damentaschen, Schreibmappen, Schmuckkasten, Handschuhkasten, Reisetaschen, Reisenecessairs, Photographie-Album. — Ferner: **Holzwaaren**, als: Rauchtische, Blumentische, Hausapotheken, Cigarrenschranke, Stockständer, Schlüsselhalter und Handtuchhalter. — Außerdem empfehle ich mein reichhaltig sortirtes Lager in

Bilderbüchern und Jugendschriften

Indem ich zum Besuche und zur Besichtigung meiner Ausstellung ganz ergebenst einlade, zeichne

Hochachtungsvoll

Theodor Schubart.

Ameisen-Kalender, Sachsen-Kalender, Familien-Kalender, Almanach und Abreiß-Kalender empfiehlt

D. Db.

Bürger der Rehme!

Wie sehr sich unser Mitbürger **C. W. Lorenz sen.** in den letzten 3 Jahren als Stadtverordneter für unseren Stadttheil bemüht hat, wißt Ihr Alle. Sorgt daher vor allen Dingen dafür, daß uns unser bewährter Vertreter im Stadtverordneten-Collegium erhalten bleibe!

Wir bitten Euch deshalb dringend, nächsten Montag Alle zur Wahl zu gehen und Eure Stimme auch wieder unserem braven Mitbürger Herrn

C. W. Lorenz sen.

zu geben!

Viele Rehmer-Bürger.

Mitbürger!

Die aufgestellte Liste des **kaufmännischen Vereins** für die Stadtverordnetenwahl kann wohl allen Bürgern unserer Stadt recht sein; gegen keinen der vorgeschlagenen Herren läßt sich Etwas einwenden; sie sind uns Alle als selbstständige und unabhängige Leute bekannt. Wir wissen auch recht gut, daß die Kaufleute und Industriellen für Geschäft und Nahrung sorgen; darum ist es wohl auch recht und billig, daß wir es mit ihnen halten!

Siner, im Namen vieler Wähler.

Mitbürger!

Bei der bevorstehenden **Stadtverordnetenwahl** gilt es vor Allem, unser Augenmerk auf solche Männer zu richten, welche vorurtheilsfrei und ohne Eigennutz voll und ganz für das Wohl der Stadt eintreten. Als solche sind zu empfehlen:

Herr **C. W. Lorenz**,
" **Otto Unger**,
" **Bernhard Fritzsche**,
" **Emil Tittel**,
" **Hermann Stölzel**,
" **Bernhard Förster**,
" **Hermann Pfefferkorn**,
" **Bernhard Löscher**.

Als Stadtverordnete

werden folgende Herren empfohlen:

Herr **Otto Unger**,
" **Bernhard Förster**,
" **C. W. Lorenz**,
" **Hermann Stölzel**,
" **Bernhard Fritzsche**,
" **Hermann Bodo**,
" **Hermann Pfefferkorn**,
" **Robert Flemmig**.

Zur Stadtverordnetenwahl

werden als unparteiisch und gewissenhaft empfohlen:

Herr **Fabrikbesitzer Carl Buchscheerer**,
" **Kaufmann Richard Hertel**,
" **Hermann Wagner**,
" **Emil Tittel**,
" **Destillateur Emil Iherwein**,
" **Schneidermstr. Ernst Unger**,
" **Stellmachermstr. Hermann Korbach**,
" **Dandelsmann Hermann Pleischmidt**.

Der Handwerker-Verein

bringt wie bisher alljährlich auch heute eine Vorschlagsliste zur **Stadtverordneten-Ergänzungswahl** und ist überzeugt, daß die unterzeichneten Herren, welche sich zum großen Theile schon bewährt haben, gewiß das Wohl ihrer Mitbürger aufs Beste vertreten werden. Es werden vorgeschlagen:

Herr **Otto Rudolf Unger**, Kaufmann,
" **Gustav Emil Tittel**,
" **Bernhard Löscher**,
" **Bernhard Fritzsche**, Gärtner,
" **Herrmann Pfefferkorn**, Schneider,
" **C. W. Lorenz sen.**, Großuhrmacher,
" **Richard Wädler**, Mühlenbesitzer,
" **Herrmann Stölzel**, Tischler u. Stidmaschinenbes.

Ergebene Anfrage.

Giebt es denn nach den Wahlvorschlägen des Kaufmännischen Vereins in der **Oberstadt** nicht **noch mehrere** Männer, die auch würdig sind, die Interessen unserer Stadt nach jeder Richtung hin gewissenhaft und unparteiisch zu vertreten?!

Mehrere Oberstädter.

Zur Stadtverordneten-Wahl.

Die in der letzten Nummer aufgestellte **Candidatenliste des Kaufmännischen Vereins** für die **Stadtverordneten-Wahl** beweist wohl zur Genüge, daß der fragliche Vorschlag nicht von irgend welchen kleinlichen Rücksichten oder persönlichen Interessen diktiert ist; denn er trägt allen Theilen Rechnung, ohne dabei das Wohl der gesammten Stadt durch Aufstellung unabhängiger Männer mit gesundem eigenen Urtheil außer Acht zu lassen! Und wer da weiß, wie das Wohl und Wehe unserer Stadt zum weitaus größten Theil von Handel und Industrie, andertheils aber auch von einem gedeihlichen Zusammenwirken aller Stände und Berufe abhängig ist, der wird wohl dem Kaufmännischen Verein die Berechtigung zuerkennen müssen, seinerseits auch Vorschläge für die Stadtverordneten-Wahl machen zu können, und wird auch die vorgeschlagene Liste gerne durch seine Stimme unterstützen.

Hierzu eine Weise und humoristische Weise.

Zur Stadtverordnetenwahl

werden nachgenannte Herren empfohlen:

Herr Kaufmann **Otto Unger**,
" **Bernh. Löscher**,
" **G. Emil Tittel**,
" **Brettmühlenbesitzer Rich. Möckel**,
" **Gärtnerbesitzer Bernh. Fritzsche**,
" **Schneidermeister Pfefferkorn**,
" **Kaufmann Herm. Kessler**,
" **Herrmann Müller**.

Genannte Herren werden die Interessen unserer Stadt nach jeder Richtung gewissenhaft und unparteiisch vertreten.

Der Kaufmännische Verein.

Der Beamten-Verein

schließt sich der vom Kaufmännischen Vereine zur Stadtverordnetenwahl aufgestellten Liste an und empfiehlt deren Annahme.

Kaufleute und Handwerker

halten zusammen bei der Wahl! Seid Ihr es doch, die immer das **größte Interesse** an unserem städtischen Gemeinwesen, und deshalb auch mit Recht Anspruch auf eine **vorzugsweise** Vertretung im Stadtverordneten-Collegium haben. Die folgende Liste wird beiden Ständen gerecht.

Herr Kaufmann **G. Emil Tittel**,
" **Bernhard Löscher**,
" **Brettmühlenbes. Rich. Möckel**,
" **Gärtnerbesitzer Bernhard Fritzsche**,
" **Uhrmacher C. W. Lorenz, sen.**,
" **Schneidermeister Pfefferkorn**,
" **Kaufmann Otto Unger**,
" **Herm. Kessler**.

An die Wähler!

Wenn das Wohl unserer Stadt am Herzen liegt, der wähle am Montag die folgenden, als tüchtig anerkannten Herren:

Herrn **Herrmann Stölzel**,
" **Paul Heckel**,
" **Otto Unger**,
" **Herm. Pfefferkorn**,
" **C. W. Lorenz**,
" **Herrmann Bodo**,
" **Bernh. Fritzsche**,
" **Emil Tittel**.

Wähler von Eibenstock!

Gibt Eure Stimme zur **Stadtverordneten-Wahl** nur Männern, die auch ein Herz für die ärmere Einwohnerschaft haben und Mühsicht auf deren Steuerkraft nehmen. Als solche empfehlen wir:

Herrn **Otto Unger**,
" **Bernhard Löscher**,
" **Emil Tittel**,
" **Herrmann Pfefferkorn**,
" **Bernhard Fritzsche**,
" **C. W. Lorenz, sen.**,
" **Herrmann Stölzel**,
" **Robert Flemmig**.

Liebe Mitbürger des Rehmer Stadttheiles!

An Euch die Mahnung: **Wählet Alle**, daß auch unser Theil der Stadt vertreten wird. **Wählet** unsern bisherigen Vertreter, **Herrn C. W. Lorenz sen.**, wieder, welcher unsre Rehme stets auf das sorgfältigste vertreten und auf das Wohl unsrer Bürger gesehen hat.

Mehrere Bürger der Rehme.

Beilage zu Nr. 145 des „Amts- und Anzeigebblattes“.

Eibenstock, den 7. Dezember 1895.

Aus dem Feldzuge 1870/71.

Rovelle von Alfred Steffens.
(8. Fortsetzung.)

Wochenlang war Erich von Tattenroth schon von seinen Lieben getrennt, ohne daß ihm selber ein sonderlicher Unfall zugestoßen wäre; obgleich manch Braver dicht an seiner Seite fortgeschossen oder tödtlich verwundet worden.

Wie oft hatte er sich im dichten Kugelregen befunden, wie häufig waren Stöße von Granaten nahe an ihm vorübergefliegen; ja ein solches Stück hatte ihm einmal den Helm vom Kopfe gerissen, seine Uniform war mehrfach von Kugeln durchbohrt; aber sein Körper hatte noch nicht die kleinste Verletzung davongetragen.

So kam er vor Sedan an.
Die Kämpfe bei Mars-la-Tour hatten inzwischen den Triumph der deutschen Truppen erhöht; die glorreiche Schlacht bei Metz war geschlagen, der Sieg bei Beaumont erkochten die Zugänge zu den Ardennen wurden besetzt; Mac Mahon hatte sich nach Sedan zurückziehen müssen; der Sturm auf diese wichtige Festung sollte am 1. September beginnen, obgleich viele der deutschen Truppen noch von den Märschen und Verkämpfen angestrengt waren und ein erster Beschluß die Bestimmung enthielt, erst am 2. September loszuschlagen.

Auch Tattenroth mit seiner Batterie sagte vor Sedan Posten.
Sedan liegt im Maasthal und zwar in einer überaus lieblichen Umgegend. Ein wunderbar schönes Panorama bietet sich dem Touristen, der entweder vom Gebirge kommend oder am Ufer des Flusses dahinwandelnd, das Thal entlang schaut.

Dieses wird von terrassenartigen Höhenzügen zu beiden Seiten eingerahmt, die mit dem üppigsten Laubholz dicht bestanden sind.

Rechts von Sedan macht die Maas eine doppelte Biegung und bildet dadurch eine Landzunge, worauf sie eine Strecke in der Ebene fortläuft und dann wieder eine niedrige Hügelreihe durchbricht.

Dier im üppigen Wiesengrund liegen drei hübsche Dörfer, von denen wir uns das eine, namens Bilette, besonders merken wollen.

Von den Anhöhen rechts laufen saftige Wiesenflächen bis zum Fluß hinunter.

Links der Maas und links von Sedan erhebt sich das Städtchen Domchery gerade gegenüber von Sedan.

Zwischen Domchery und Sedan, im lieblichen Thale, erblickt das Auge eine Menge Weiler. Am fernen Horizont erhebt sich die Bergkette der Ardennen.

Wie entzückend fand Erich von Tattenroth dies liebliche Thal, als er sein Auge darüber hingeleitet ließ. Aber ein Seufzer stahl sich dabei über seine Lippen: er stellte sich vor die Seele, wie es hier wohl vierundzwanzig Stunden später aussehen würde. O, er hatte eine Ahnung davon, was für Blut vergossen werden sollte, welche Verheerungen die schöne Gegend treffen mußten.

Ihm wurde überhaupt recht schwer ums Herz, eine Trauer bemächtigte sich seiner, wie er sie bisher nie empfunden.
In dieser Stimmung überraschte ihn ein Kamerad und Jugendgefährte, der Rittmeister von Hallach.

„Nun Freund, Du machst ja ein Gesicht wie ein Knabe, der eben von seinem Schulmeister gezüchtigt ist,“ redete derselbe ihn an.

Tattenroth erzog ein leichtes Lächeln und erwiderte: „Ich empfinde eine eigentümliche Velemmung, seit ich in diese reizende Gegend gekommen bin, ohne daß ich mir einen Grund für meine tiefniedergedrückte Stimmung nennen kann.“

Nun machte auch der Rittmeister ein besorgtes Gesicht und rief: „Freund, das ist schlimm! Glaubst Du an Ahnungen? Nimm Dich in acht!“

„Ach Du meinst, die bevorstehende Schlacht könnte mir gefährlich werden?“

„Nicht doch, ich glaube an keine Ahnungen und halte alles Geschwätz darüber für dummes Zeug. Aber hier, fortwährend vom Tode bedroht, kommen einem zuweilen düstere Betrachtungen; und Du hast wahrhaftig eine Miene aufgelegt, die erschrecken kann.“

„Lasse Dich dadurch in Deiner fröhlichen Laune nicht stören: Du weißt, ich bin verlobt, da ergreift mich zuweilen die Sehnsucht; und das Bewußtsein, noch auf unbestimmte Zeit von der Braut getrennt zu sein, legt Schatten auf meine Stirn.“

„Werden wir morgen um diese Zeit Sedan haben?“

„Mache Dir keine Illusionen: wir stehen einer großen Nacht gegenüber und Sedan ist sehr fest.“

„Allerdings! aber unsere Armee ist an Siege gewöhnt, ein Zurückweichen kennt sie nicht; die Franzosen dagegen haben in letzter Zeit das Laufen gelernt.“

In dieser Weise unterhielten sich die beiden Jugendfreunde lange Zeit, bis sie endlich für einige Stunden die Ruhe suchten. Natürlich fanden sie solche nicht auf weichen, heidenen Kissen, wie sie daheim wohl gebettet wurden. Aber sie waren ja jung und kräftig, ihre Körper ertrugen mit Leichtigkeit die Beschwerden eines Feldzuges, und wenn sonst nichts Außergewöhnliches sie bedrückte, wählten sie mit lächelndem Munde ihr Lager auch gern einmal auf dem grünen Rasen unter Gottes freiem Himmel.

Tattenroth stieß der Schlaf längere Zeit, allerlei düstere Bilder stellten sich vor seine Seele und als er endlich einschlummerte, schreckten ihn mehrmals finstere Traumgebilde auf.

Schon sehr früh am Morgen kam ein reges Leben in das Lager. Gleich nach fünf Uhr begann die Armee des Kronprinzen von Sachsen ihre Bewegungen; um 6 Uhr 30 Minuten wurde bereits das erste Geschützfeuer hinter Sedan vernnehmbar: der rechte Flügel der deutschen Truppen griff den Feind in der linken Flanke an, der übrigen auf den Anhöhen in der vorzüglichsten Deckung stand.

Nun erhielt der linke Flügel den Befehl, die französische Linie zu umgehen. Ein gewaltiges Treiben entstand in dem sonst so anmuthigen Thal, der friedliche Charakter desselben wich in jeder neuen Minute mehr; und immer deutlicher

wurde es, daß hier furchtbare Kämpfe im Anzuge seien und in aller nächster Zeit beginnen sollten.

Die deutsche Armee legte bei der Formation ihrer verschiedenen Stellungen eine ganz besondere Taktik an den Tag; mit außerordentlichem Ueberblick wurde die französische Armee umgangen und eingeschlossen: kurz nach neun hatte das deutsche Heer die Franzosen von allen Seiten umringt, und ein furchtbares Feuer begann.

Die Batterie Tattenroths brachte manche graufige Verwüstung in die Reihen des Feindes; überall ertönte Kanonendonner und das Getöse des Klein-Gewehrfeuers; dazwischen erbebe der Erdboden von dem Dahinsinken ganzer Kavallerieregimenter, die namentlich von Seiten der Franzosen entsendet wurden, um die deutsche Artillerie, die grauenhast in ihren Reihen mähte, zum Schweigen zu bringen.

Wirklich tapfer sochten die französischen Kavalleristen; — den Chasseurs d'Afrique konnte die äußerste Bravour nicht abgesprochen werden; aber sie vermochten dennoch nichts gegen den eisernen Willen ihrer Gegner, die keinen Zoll breit wichen.

Tattenroth kam mit einem französischen Rittmeister dertartig ins Handgemenge, daß ihre Klinge einander Funken entlockten. Es fehlte nicht viel, so hätte der Hauptmann hierbei seinen Tod gefunden, denn während er voll Festigkeit mit dem Rittmeister stritt, nahte ihm ein feindlicher Chasseur von der Seite und hieb auf ihn ein.

Doch noch rechtzeitig parirte der junge Offizier den Todesstreich; im nächsten Augenblick lag der Hinterlistige mit gepaltem Haupte am Boden und gleich darauf fiel auch der Rittmeister vom Pferde, von dem Säbel des Hauptmanns zum Tode getroffen.

Je weiter der Tag vordrückt, je günstiger wurde die Lage der deutschen Truppen; überall blieben sie Sieger, immer mehr drängten sie die Franzosen zurück.

Furchtbar wurde nun die Niederlage der Franzosen. Ein deutscher Schriftsteller hat die Verfolgung gegen sie mit einem großen Kesselstreifen verglichen; und wahrlich, sie wurden von allen Seiten gehetzt, wie das Wild; die Anzahl von 14,000 Toten und Verwundeten blieb auf dem Plage. 25,000 Gefangene fielen den Siegern in die Hände.

Aber auch unter den Deutschen hatte der Tod eine reiche Ernte gehalten; überall lagen Sterbende, Schwerverwundete und Verblutete, das noch vor kurzem so liebliche Thal bot einen graufigen Anblick, Tausende von mackerel-schütternden Schmerzeschreien, Todesseufzern und verzweifelter Flüchen und Verwünschungen drangen durch die Luft und an das Ohr des Weltentrückten, um denjenigen anzulagen, der in frevelndem Spiel das Leben und die Gesundheit seiner gleichberechtigten Mitmenschen vergeudet und seinen Ruhm darin suchte, seine Größe darauf setzte, die eigene Macht durch das Hinschlachten Tausender von Brüdern zu erweitern.

Ein Theil der französischen Armee hatte sich in die Festung zurückgezogen; unter diesen der Kaiser Napoleon, der, als er den unglücklichen Ausgang der Schlacht gewahrte, vier Stunden im Feuer der Granaten verweilt hatte.

Nun begann die Beschießung von Sedan; und wenige Minuten nach dem der erste Schuß gethan war, zündete eine Brandgranate ein mit Stroh gefülltes Magazin an; eine Feuerbrunst entstand, die Soldaten begannen sich gegen die Offiziere zu empören, überall herrschte die größte Verwirrung unter den Franzosen, Sedan sah sich zur Kapitulation genöthigt. Napoleon wurde gefangen.

Das Schicksal Frankreichs war übrigens mit diesem Tage so ziemlich entschieden. — Wir wissen, wie nun die Deutschen immer weiter in das Herz Frankreichs einbrangen, bis auch die stolze Hauptstadt Paris den Eroberern die Thore öffnen mußte; und wenn die Nation vorläufig noch in ihrer grenzenlosen Verblendung verharrte, so ist das nur der Korruption derjenigen zuzuschreiben, die eben an der Spitze der Regierung standen.

Doch kehren wir nun zu dem Helden unserer Geschichte dem Hauptmann von Tattenroth zurück, wobei ich um Entschuldigung bitte, daß ich überhaupt nur diese Abschweifung erlaubte, die insofern überflüssig erscheinen mag, als die Einzelheiten der Kriegereignisse den meisten meiner Leser vollständig bekannt sein werden.

Schauer durchriefelten die Seele des jungen Offiziers, als er nach eingetretener Ruhe über das Schlachtfeld dahintritt; entsetzlicher Jammer überall, wohin er das Auge auch wenden mochte: Todesröcheln, Sterbeseufzer, verzweifelte Ausrufe Schwerverwundeter und Verletzter, nach welcher Richtung das Ohr auch lauschte.

An der Seite des Rittmeisters von Hallach hielt Tattenroth einige Minuten vor dem Dorfe Bilette, indem er sagte: „O Freund, wie glücklich sind wir, daß wir mit ganzen Gliedern davon gekommen sind. Aber glaube mir, bei alledem fühle ich einen unglücklichen Schmerz in der Brust; das kommt gewiß von dem Rechen all derjenigen, die hilflos umherliegen, und von denen wahrscheinlich mancher dem Feuer meiner Batterie keine Leiden dankt.“

„Lasse solche düstere Schlässe!“ rief Hallach. „Wir sind im Kriege; das Blut, daß wir vergießen, kommt nicht auf unsere Rechnung.“

Tattenroth antwortete nur durch einen Seufzer.

„Ich muß zu meinem Kommandeur!“ fuhr der Rittmeister fort, „es wird einen vergnügten Abend geben.“

„Man wird mit dem Beeridigen der Toten und dem Fortschaffen der Verbluteten tagelang zu thun haben.“

„Gott, Du bist einmal wieder schrecklich düster gestimmt. Doch ich muß fort,“ begleite mich.“

„Amüßte Dich!“ entgegnete Tattenroth. „Ich bin froh, daß ich dem Getümmel für einige Zeit entgangen bin. Dort, am nächsten Weiler, werde ich mein Hof an den ersten, besten Baum besetzen, mich für ein Stündchen ins Gras lagern und mit Bleistift an meine Braut schreiben. Es bringt das Geräusch der Menge kaum bis hierher, und kein Schmerzschrei stört mich bei meiner angenehmen Beschäftigung.“

„So gehabe Dich wohl!“ rief der Rittmeister schelmisch dem Baron Tattenroth zu. „Nachher suche mich auf. Oder,“ wandte er dann ein, „solte ich zu lange ausbleiben, so hole Du mich ab.“

Die Freunde drückten einander die Hand.
Der Rittmeister sprengte davon, während Tattenroth dem nächsten Weiler zubog und hier vom Pferde stieg.

Bald lag er im Grase, das Haupt auf einen Stein gebettet; er wollte an seine Lieben schreiben, vorher sich aber nur ein kleines Viertelstündchen der Ruhe hingeben; denn er hatte in der verfloffenen Nacht fast gar nicht geschlafen und die Anstrengungen des letzten Tages hatten ihn am Körper und Geist völlig erschöpft.

Wider seinen Willen schloß er die Augen, wenig Minuten darauf lag er in einem sanftem und festen Schlummer. Wohl nur kurze Zeit mochte er so dazulegen haben, als zwei Kerle von verdächtigem Aeußern am Ufer der Maas entlang geschritten kamen und sich möglichst versteckt haltend der Gegend zu nähern suchten, in welcher der blutige Kampf im Laufe des Tages gewüthet hatte.

Leicht hätte der stille Beobachter zu dem Schlusse kommen können, daß er es in der Person dieser Leute mit dem abscheulichsten Gesindel, mit jenen Hyänen zu thun habe, die Leichen und Verwundete zu plündern gedenken.

Vorsichtig vorwärts schreitend, kamen sie bis zu dem Weiler, an welchem der Hauptmann von Tattenroth sich gelagert hatte.

Sie gewahrten das Pferd und stuyten.
Aber bald hatte auch einer der verwilderten Männer den Schläfer entbedt; er machte dem Gefährten ein Zeichen. Beide traten sie näher.

Jetzt standen sie vor dem Baron und betrachteten mit gierigem Blicke seine feine Uniform, die goldene Kette, die unter dem halbgeöffneten Rock hervorguckte, und zwei werthvolle Ringe, die der Schläfer an den Fingern der linken Hand trug.

„Ein Preuße!“ flüsterte der eine dem andern zu. Seine Augen bligten dabei vor Mordgier und Raublust.

Der würdige Genosse zog ein langes dolchartiges Messer unter dem schmutzigen Kittel hervor und machte ein nicht mißzuverstehendes Zeichen.

Ein Junken bestärkte ihn in seinem Vorsatz.

Leise wie eine Kage beugte er sich über den Schläfer und senkte das scharfe und spige Messer auf dessen Brust hinab.

Jetzt machte der Offizier im Schlafe eine Bewegung, als sei er dem Erwachen nahe.

Schnell stieß der Räuber zu.

Aber während des Stoßes hatte Tattenroth sich umzudrehen versucht.

Dennoch drang das Mordinstrument tief in seinen Körper, so daß sofort ein rother Strahl hervorquoll.

Bei alledem richtete sich der Offizier halb auf und packte seinen Angreifer mit einer Gewalt, wie sie nur der Verzweifelte an den Tag legen kann; er hatte den freolen Mörder so glücklich am Halse erfaßt, daß dieser augenblicklich zu rutschen begann und das Mordinstrument fallen ließ.
Aber nun theilte sich auch der zweite Schurke am Kampfe.
Er ergrieff das Messer und brachte damit dem Verwundeten noch mehrere Stiche in die Brust und den Kopf bei; bis Tattenroth einen langen Seufzer aushauchte, seine Lippen sich bewegten, als wollten sie noch einen theuren Namen nennen und er dann jäh zurückfiel.

(Fortsetzung folgt.)

Nichters Anker-Steinbaukasten. Wenn je einem Spielzeug nachgerühmt werden darf, daß es das Kind zu erstem Nachdenken anhält und Auge und Hand gleichmäßig bildet, so ist es sicher der Nichters Anker-Steinbaukasten, dem diese Vorzüge zuerzuehmen sind. Der Anker-Steinbaukasten mit seinen mannigfachen Formen ist gegenüber dem Holzbaukasten von ebendem wirklich ein neues Spielzeug, und es bedarf nur einer einfachen Betrachtung der jedem Kasten beigegebenen praktischen Vorlagen, um sich selbst dieses Urtheil zu bilden. Es ist geradezu erstaunlich, welche große und schöne Bauten schon mit einem verhältnißmäßig kleinen Kasten ausgeführt werden können. Es darf daher allen Eltern unter den Weihnachtsbaum legen sollen, der Anker-Steinbaukasten als bestes und geistesförderndes Geschenk empfohlen werden. Um beim Einkauf keine minderwertige Nachahmung zu erhalten, merke man sich gefälligst, daß jeder echte Steinbaukasten mit der Fabrikmarke „Anker“ versehen ist.

Die Auerischen Lichtstrahlungen vor dem Patentamt. Angesichts der einander widersprechenden Ausführungen in der Tagespresse dürfte es von Interesse sein; über den Ausgang des von den Gegnern Kurcs gegen dessen Patente angestrebten Nichtigkeitsprozesses den thatsächlichen Sachverhalt kennen zu lernen. Kurc besitzt vier deutsche Reichspatente, deren Kern und Inhalt auf die Verwendung der seltenen Erden für die Glühlichtbeleuchtung gerichtet ist. Das Wesen dieser Verwendung besteht darin, daß diese Erden in erster Linie in Verbindung mit anderen seltenen Erden aber auch mit sonstigen Verbindungen, wie insbesondere den alkalischen Erden benutzt werden. Die Verwendung der Erden in einzelnen, ohne jede Beimischung anderer Erden, hat für die Glühlichtbeleuchtung keinen praktischen Werth, wie schon daraus hervorgeht, daß wie Mac Reau gefunden hat, unter Benutzung eines Brenners von 85 Litern Gasverbrauch in einer Stunde bei 25 mm Gasdruck

Thoriumoxyd	3,56 Hefnerlichte
Lanthanoxyd	28,32 „
Yttriumoxyd	32,96 „
Yttriumoxyd	5,36 „
Ceriumoxyd	5,02 „

entwickeln, während man bei den Mischungen, verglichen mit reinem Thoriumoxyd (Th₂O₃) mit dem 15fachen und darüber zu rechnen hat. Die Farbe des Lichtes ist beiläufig in den fünf angeführten Fällen bläulich-weiß, gelblichweiß, weiß und röthlich.

Nur den Mischungen der Erden kommt das ungewöhnlich hohe Lichtstrahlungsvermögen zu, welches die großen Erfolge der Glühlichtbeleuchtung für das praktische Leben herbeigeführt hat. Aus den Mischungen der Erden, für die Auer Ausführungsbeispiele in größter Zahl in seinen Patenten angeführt hat, ergeben sich Körper von vollständig veränderlicher chemischer Beschaffenheit, und es ist beachtenswert, daß häufig der Charakter einer Erde durch auch nur den allgeringsten Zusatz einer anderen in seinem Lichtstrahlungsvermögen völlig verändert wird. So besitzt beispielsweise die Mischung aus Thoriumoxyd und einem sehr geringen Betrage von Ceriumoxyd ein ungleich höheres Lichtstrahlungsvermögen, als Thoriumoxyd allein. Dazu kommt, daß die Haltbarkeit der aus den Erdmischungen hergestellten Glühkörper eine ungleich höhere ist, als wenn nur die einzelnen Erden verwendet werden. In den Anträgen der Auerischen Patente — 17 an der Zahl — war auch die Verwendung der einzelnen Erden an sich in den Bereich des Schutzes gezogen. Während die Nichtigkeitskläger die Befreiung der Patente in ihrem ganzen Umfang verlangt hatten, hat sich das Patentamt lediglich darauf beschränkt, aus den Patenten das, was sich auf die einzelnen Erden bezieht, zu befreien, während die Erdmischungen von dem Erkenntnis des Patentamts nicht getroffen sind. In ihrer praktischen Bedeutung haben also die Patente eine Einbuße nicht erlitten.

Weihnachts-Ausstellung von G. A. Nötzli Eibenstock.

Dieselbe bietet in reichster Auswahl die neuesten, beliebtesten

Spielwaaren, gefleidete und ungefleidete Puppen

Puppen-Wagen
Schaukelpferde
Spielwagen
Turnapparate
Croquets
Stein- und Holzbaukasten
Werkzeugkasten u. Schränke
Laubsägekasten

Apparate für Brandmalerei
Kerbschnitzerei
Lederwaaren
Holzgegenstände
Alfenid-Waaren
Majolika-Artikel
ff Korbwaaren
Diaphanien

eiserne Stuhl- u. Kinderschlitzen
Spazierstöcke
Regenschirme
Schlipse
Hosenträger
Handschuhe in Wolle, Seide,
Glacé und Wildleder
Seifen und Parfüm

Ich erlaube mir, diese meine Ausstellung höflichst zu empfehlen und zu gefälligem Besuche ergebenst einzuladen.

Hochachtungsvoll

G. A. Nötzli.

Bruno Junghanns, Schönheide Weihnachts-Ausstellung

empfehl hiermit seine

einer geneigten Berücksichtigung. Dieselbe bietet eine große Auswahl der neuesten und feinsten **Galanterie-, Leder-, Plüsch-, Holz-, Metall-, Glas- und Porzellan-Waaren**, sowie besonders auch **Spielwaaren aller Art, Bilder- u. Märchenbücher, Puppen**, ferner: **Puppenköpfe, Puppenleiber, -Hüte, -Schuhe, -Strümpfe, Christbaumschmuck etc. etc.**

Sämmtliche Artikel werden zu **äußerst billigen Preisen** bei reellster Bedienung verkauft und bittet um recht zahlreichen Besuch

Hochachtungsvoll

Bruno Junghanns.

Fertige Wäsche.



Hemden.

Normalhemden,
viel. ärztl. empf., Ge-
sundheits-Wäsche:
Ariston Heureka,
Jaden, Rosen und
Hemden für Herren
und Damen, Reform-
und Raco-Wäsche,
Turnerhemden,
Oberhemden,
Kragen, Manschet-
ten, Chemisets,
Große Auswahl in
Schlipsen und Sport-

C. G. Seidel.

Delsniker Steinkohlenbriquets

Hundert Stück Mark 2,80.
Zehn Stück " - ,30.
Drei Stück " - ,10.

Allein-Verkauf für Eibenstock bei
Julius Seibmann,
Röhrenstraße.

C. F. Becher, Goldarbeiter Bahnhofstr. Aue. Bahnhofstr.

Empfehle mein großes Lager in

**Gold- und Silber-, Granat-, Corall- u. Türkis-
Waaren**. Massiv goldne Herren- und Damen-
ketten, gestempelt 585, massiv goldne Ringe, Arm-
bänder, Brochen, Ohrgehänge, Medaillons,
Knöpfe, Schlipsnadeln u. dergl. Schöne Auswahl in
goldnen Herren- u. Damen-Uhren unter 2-jähriger
Garantie.

Goldne Damen-Uhren von 23 Mk. an.

Nürnberger Lebkuchen

vom Hoflieferanten F. G. Metzger

desgl. sämtliche Backwaaren

in nur guten Qualitäten

empfehl bestens

H. Lohmann.



Winterhandschuhe!

in Arimmer mit Lederbesatz, in Wolle und Tricot, Glacé-
handschuhe mit Wollfutter, Wildlederhandschuhe,
da. mit Pelsfutter, Eislaushandschuhe für Damen,
Neuheit, gefestigt geschützt, Reit- und Fahrhandschuhe,
sowie alle Sorten Glacé- und Wildlederhandschuhe,
Ballhandschuhe in Glacé, Seide, Zwirn u. Flor, größte
Auswahl am Platze, billigste Preise, empfiehlt

Die Handschuhfabrik von Aug. Edelmann,

Eibenstock, Brühl 12.

Handschuhwäscherei und Färberei, Einkauf von Wild-, Ziegen-, Kanin-
und Hasenfellen.

D. Ob.

Empfehle für Weihnachts-Einkäufe

Neuheiten in Handarbeiten, künstl. Blumen,
Puppen, Damen- und Kinderschürzen in ver-
schiedenem Preislagen, elegante Wollwaaren.

Sophie Kessler.

Zur gefl. Beachtung.

Ich zeige hiermit an, daß ich mein bis jetzt betriebenes

Sarg-Geschäft

Herrn Tischlermeister Adolph Kunz hier käuflich überlassen habe.

Eibenstock, am 2. Dezember 1895.

Hochachtungsvoll

G. A. Bischoffberger.



Bezugnehmend auf obige Annonce

erlaube ich mir einem geehrten Publikum
anzudeuten, daß ich das von Herrn G.
A. Bischoffberger betriebene Sarg-
Geschäft käuflich übernommen habe und
werde bemüht sein, bei soliden Preisen nur beste Waare zu liefern. Empfehle meine
Metall- und Pfosten-Särge in verschiedenen Größen und Qualitäten einer geneigten
Beachtung und zeichne

Adolph Kunz.

Da ich noch eine große Auswahl in

Damen- u. Kinderhüten,

Sauben in Seide, Ripps, Plüsch in verschiedenen Größen am Lager habe, so ersuche
ich höflichst eine geehrte Einwohnerschaft von Eibenstock und Umgegend, mich bei
Bedarf gütigst berücksichtigen zu wollen.

Mit Hochachtung

Minna Bischoff.

Eibenstock.

in Ehe
in Wo
Fu
aus Be
gefütt
Sch
I
für Da
T
in Wo
Ba
Tri
Ba
Dar
P
verfend
I
Stifte ca
bei 25
bei 1
Q
bei 1
5
10
25
fu
Stifte ca
10 Stif
Wichti
Ich lau
alle
ganzen
von 185
3 Pf. g
per Stk.
Ch
hochfein,
440 Klein
per Rad
M.

Weihnachts-Anzeige.

Hierdurch empfehle ich mich einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zum bevorstehenden Weihnachtsfeste mit einem reichhaltigen **Galanterie-, Schreib- und Zeichnen-Materialien-Lager,**

als: Schreibmappen, Musikmappen, Zeitungsmappen, Schreibzeuge, Reizzeuge, Brieftaschen, Portemonnaies, Näh-Recessaires, Damen-, Reise- und Arbeitstaschen, Rauchservice, Cigarren-Etui, Cigarrenspitzen, Cigarren und Cigaretten, Photographie-Rahmen, Schreib-, Poeste- und Photographie-Albuns, Lampenschirme, Werkzeug- und Laubsägekasten, Bilderbücher und Jugendschriften in großer Auswahl Haussegen, Bilder und Rahmen, verschiedene Sorten Kalender und Almanach, Gesangbücher in den einfachsten bis zu den elegantesten Einbänden, Christbaum-Verzierungen u. s. w. bei soliden Preisen und bitte bei vorkommendem Bedarf um gütige Berücksichtigung. — Gleichzeitig empfehle mein reich-

Spielwaren aller Art

sowie in gekleideten und ungekleideten Puppen zu soliden Preisen.

August Mehnert.

C. G. Seidel,
Manufaktur- u. Modewaaren-Handlung
 empfiehlt zu

Weihnachts-Geschenken:

Kleiderstoffe
 in Cheviot, Tuch, Diagonal, Crêpe und Schotten.

Rockstoffe
 in Moirée, Tuch, Lama, Boy, Flanell, Wollbid.

Fertige Röcke
 aus Velour, Flanell, Moirée, Lister, sowie gefütterte Seidene und Fantasie-Stoffröcke.

Schulterkragen
Kopfhawls
Kapotten und
Hauben
 für Damen und Kinder in Wolle, Chemille, Seide und Plüsch.

Tailentücher
 in Wolle, Chemille, Seiden-Scharpes.

Barchent-Blousen

Tricot-Tailen

Schürzen
 in großer Auswahl.

Barchent-Hemden
Damen-Beinkleider

Paschky
 in Dresden

versendet frische, große, feinste

Pöklinge
 Kiste ca. 50 Stück, bei 10 Kisten 83 Pfg.,
 bei 25 Kisten 80 Pfg., 50 Kisten 79 Pfg.,
 bei 100 Kisten à Kiste nur 77 Pfg.

Bratheringe

Tafel ca. 24 Pfd., Dose ca. 17 Pfd.,
 bei 1 " 265 Pf., 240 Pf.
 " 5 " 250 " 230 "
 " 10 " 240 " 220 "
 " 25 " 230 " 210 "

fr. Sprotten

Kiste ca. 4 Pfd., bei 5 Kisten à 105 Pfg.,
 10 Kisten 100 Pfg., 25 Kisten 95 Pfg.

Wichtig f. Besitzer noch alter Briefe.
 Ich kaufe Briefmarken von 1850
 alle bis 74 auf
 ganzen Briefen und groß ausgeschritten zu
 hohen Preisen. Für rote 3 Pf. Sachsen
 von 1850/52 zahle pr. Stk. M. 70.—, für
 3 Pf. grüne Sachsen von 1854, Wappen,
 per Stk. M. 1.—. C. H. Röder,
 Schnurgasse 65, Frankfurt a. M.

Christbaumkonfekt,

hochfein, incl. Kiste, ca. 240 große oder
 440 kleine Stück enthaltend, für M. 2.50
 per Nachnahme.

M. Metzsch, Dresden A. 4.

Handschuhe
 für Herren, Damen und Kinder in Wolle,
 gestrickt, Tricot und Krimmer mit Leder.

Jagdwesten
 für Herren und Knaben.

Seidne Tücher
 für Herren, Damen und Kinder in großer
 Auswahl.

Taschentücher
 ff Leinen, in Carton verpackt, sehr passend
 für den Weihnachtstisch, Kinder-Bilder-
 Tücher, Batist- und Satin-Taschentücher.

Tischtücher

Servietten

Tafeltücher

Tischgedecke
 Plüsch-Tischdecken, Nips- und Crêpe-Ge-
 dede, Fantasie-Gedede.

Gardinen
 crème und weiß.

Bettdecken

Läuferstoffe
 in Wolle, Jute und Wachstuch.

Wachstuch-Teppich

Gummidecken
Teppiche
 in Wolle und Plüsch.

Sophadecken
 in Wolle, Plüsch und Fantasie-Stoffen.

Bettvorlagen
Reisedecken
 in Wolle, Plüsch und Astrachan.

Schlafdecken
Kameelhaardecken.

Sämtliche
 Artikel sind in vor-
 züglichen Qualitäten
 am Lager und werden solche
 äußerst preiswerth abgegeben.
 II m t a u f d y
 gefattet.

Zur Eröffnung meiner diesjährigen, mit vielen
 Neuheiten gut sortirten
Waaren-Ausstellung
 ladet ergebenst ein
Jda Todt.

Feinste Dampfmolkereibutter, à Stück 65 Pf.

Gutsbutter, à " 60 "

empfehle in nur frisch frischer Waare
Rudolph Hug,
 Molkereiverhandlung Auerbach am Markt.
 Nur alleiniger Verkauf für Eibenstock und Umgegend in
Günzel's Grünwaarenhandlung, Eibenstock.

Silberstahl-Rasirmesser Nr. 53, Klinge breit 18 mm

Garantie Stempel. fein hoch geschliffen, für jeden Bart passend, 5 Jahre Garantie, nur M. 1.50
 per Stück. Feinste Stuis mit Goldrand 16 Pfg. Streibriemen, einfache
 M. 1.—, doppelte M. 1.50. Schürmase dazu per Dose 40 Pfg. Or-
 Abziehleine M. —.40, 1.80, u. 5.—. Rasirnapf von Britannia 40 Pfg.
 Pinset 50 Pfg. Dose arom. Seifenpulver für 100maliges Rasiren 25 Pfg.
 Rasirscheitlen und Abziehen alter Rasirmesser 40 Pfg. bis M. 1.—. Neue
 Beste (Griffe) auf alte Rasirmesser 50 Pfg. Versandt der Nachnahme (Nach-
 nahme-Spesen berechne nicht). Umtausch gestattet. Neuer Prachtatlas unsonst und portofrei.

C. W. Engels, Stahlwaarenfabrik in Graefrath bei Solingen.
 200 Arbeiter. Filiale in Eger in Böhmen. Gegründet 1884.
 Rasirmesser-Schiffelwerk in eigener Fabrik.

Wsch. Baumwollzwirnerei
 Auerbach i. B.

Carl Hetzer & Sohn
 Fernsprecher Nr. 58
 empfiehlt als Specialität:

Stickgarne

in Bündel u. Fädelmaschinen-Rollen
 von Nr. 40—120 wh, weiß und bunt,
 Schiffmaschinen-Rollen und So-
 binen. Vertreter gesucht.

Flüssige
Bronce-Farben

für den Hausgebrauch zum Bron-
 ciren von Körbchen, Rüsten,
 Gypsfiguren, Ofen, Bilder-
 rahmen u. empfiehlt bestens die
 Drogenhandlung von

H. Lohmann.

Gesucht nach Schönheide

für 1. Januar ein in allen häuslichen
 Arbeiten, sowie im Kochen und Plätten
 erfahrenes, anständiges, sauberes Dien-
 stmädchen aus achtbarer Familie. Zu
 erfahren in der Exped. d. Blattes.

Man achte auf
 die Schutzmarke!

 Man achte auf
 die Schutzmarke!
**Maria-
 zeller**
**Magen-
 Tropfen,**

vortrefflich wirkend bei Krankheiten
 des Magens, sind ein
= Unentbehrliches =
 altbekanntes
 Haus- u. Volksmittel
 bei Appetitlosigkeit, Schwäche des
 Magens, überreichendem Athem,
 Nahrung, saurem Aufstoßen, Kolik,
 Sodbrennen, übermäßiger Schleim-
 production, Weibhust, Ekel und
 Erbrechen, Magenkrampf, Parti-
 leibigkeit oder Verstopfung.
 Auch bei Kopfschmerz, falls er
 vom Magen herrührt, Ueberladen
 des Magens mit Speisen und Ge-
 tränken, Würmer-, Leber- und
 Gichtleiden als heilkräftiges
 Mittel erprobt.
 Bei genannten Krankheiten haben
 sich die Mariazeller Magen-
 Tropfen seit vielen Jahren auf
 das Beste bewährt, was Hunderte
 von Zeugnissen bestätigen. Preis
 à Flasche sammt Gebrauchsanweisung
 80 Pf., Doppelflasche M. 1.40.
 Central-Versand durch Apotheker
 Carl Brady, Kremser (Währen).
 Man bitter die Schutzmarke
 und Unterschrift zu beachten.
 Die Mariazeller Magen-
 Tropfen sind echt zu haben in
 allen Apotheken.

Heinrich Otto, Eibenstock
empfehlte seine
Weihnachts-Ausstellung
feiner Spiel-, Galanterie-, Leder- u. geschnitzter
Holz-Waaren.

Große Auswahl in Puppen, gekleidet u. ungekleidet, Puppenköpfe, Bilderbücher, Christbaumschmuck
usw. zu billigsten Preisen.

Zu meiner diesjährigen mit vielen Neuheiten ausgestatteten
Weihnachts-Ausstellung

lade ich hierdurch ergebenst ein.

Hermann Walther,
Klempnermeister.

**Salz-
Stengel.**

Rudolf Gerike,
Potsdam,
Staifert. Königl. Postlieferant.
Allein echt bei Max Steinbach.
Feinste Zwieback's, Königs-
brecheln, Speculatins, Ehee-
gebäcks billigst.

Für unseren Londoner Agenten, wel-
cher gut eingeführt ist, suchen wir die
Vertretung
eines leistungsfähigen Eibenstocker Fa-
bricanten. Off. sub C. P. # 120
postlagernd Annaberg erbeten.

Nichters Unter-Steinbaukäse
(Liniment. Capsici comp.)

hat die Probe der Zeit bestanden, denn
er wird seit mehr als 25 Jahren als
unverfälschte schmerzstillende Einreibung
bei Wund, Rheumatismus, Gicht, Krämpfen
und Gelenksentzündungen angewendet und immer
sicherer auch von den Ärzten zu Ein-
reibungen verordnet. Der echte Unter-
Steinbau-Käse ist kein Geheimmittel,
sondern ein wahrhaft vollständiges
Hausmittel, das in keiner
Sammlung fehlen sollte. Zum
Preis von 50 Pf. und
1 Mk. vorräthig in fast allen
Apotheken. Beim Einkauf
siehe man aber nach der Fa-
brikmarke Unter.



**Wagenbauer,
Sattler u. Tapezirer**
kaufen Wachs-Tuche, Schlitten-
decken, Wagenriese, Möbelstoffe
und -Plüsch, Posamenten etc.
gut und billig vom Versandt-Geschäft
Paul Thum, Chemnitz,
Chemnitzerstrasse 2.
Verlangen Sie gefl. die Preisliste.

Kein Husten mehr.

Ein gutes Genußmittel sind bei
allen Husten, Keuchhusten, Hals-,
Brust- und Lungenleiden die **Heldt-
schen Zwiebelbonbons.** In Packeten à
50, 30 und 10 Pf. nur allein bei:
H. Lohmann.

M. L. Wöttger's
Husten-Tropfen
M. L. Wöttger's
Husten-Tropfen
M. L. Wöttger's
Husten-Tropfen
M. L. Wöttger's
Husten-Tropfen
M. L. Wöttger's
Husten-Tropfen

heilen in kurzer Zeit:
**Influenzahusten, Keuchhusten,
Kinderhusten,
allgemeinen Husten,
Heiserkeit, Hustenreiz,
Verschleimung, Hals-, Brust-
und Lungenleiden,
chronische Katarrhe.**

Nur acht per Flasche 50 Pfg. und 1 Mark in
den Apotheken Eibenstock u. Schönheide oder durch
Dr. C. Wacker, Alm und Spital-Apothek
Kürnberg.

Neuheiten

Damen- u. Mädchen-Confection

sind in größter, unübertroffener Auswahl eingetroffen
und empfehle **Damen-Jaquets** in allen zur diesjähr-
igen Mode existirenden Stoffen und elegantesten Schnitten.
**Damen-Capes, Golf-Capes, Damen-Män-
tel, Kragen** etc., ebenso neueste Façons in **Mäd-
chen-Mäntel und -Jaquets.**

Durch persönliche Wahl und Einkäufe in den größten
Fabriken der Confections-Branche bin ich in der Lage, stets
Neuheiten der Confection

zu bringen. — Durch meinen bedeutenden Consum in **Damen-
Confection** bin ich im Stande, eine **unerreicht grosse
Auswahl** zu führen und verbindet sich dadurch der Vor-
theil, allen mich Beehrenden so billige Preise zu stellen, daß
ich trotz aller andern gebotenen Reclame jeder Concurrrenz
die Spitze biete.

Meine Damen-Confection zeichnet sich
durch Chic-Façons, großartige Verarbeitung und vorzüglich-
sten Sitz aus.

Aparte Façons und Neuheiten verkaufe
ich am Platze stets nur in einzelnen Pöcken.

A. J. Kalitzki Nchf.

Inh.: H. Neumann.

Copirtinte

in Flaschen verschiedenster Größe empfiehlt
E. Hannebohn.

Ein freundliches Familienlogis

zu vermieten und sofort beziehbar bei
Frau Rechtsanwält **Müller.**

Druck und Verlag von E. Hannebohn in Eibenstock.

Dank.

Den geehrten Mitgliedern des **Turn-
vereines** bringe ich für die freundliche
Unterstützung, desgl. Denjenigen, welche
mir bei meinem **Unglücksfalle** am ver-
gangenen Schauturntage so hilfreich zur
Seite standen, hiermit meinen verbindlich-
sten Dank. Gott möge Sie Alle vor ähn-
lichen Unglücksfällen behüten.

Achtungsvoll
Paul Höll u. Familie Höll,
Eibenstock.

D. R.-P. 82568.

Petrol-Blüchtl-Kapsel

per Stück 15 Pfg.

Bei dem Gebrauch einer Kapsel brennt
gewöhnliches Petroleum mit **reiner,
weißer Flamme** und geringstem Delver-
brauche. Niederlage bei

H. Lohmann.

Ein Sohn achtbarer Eltern als
Lehrling

für nächste Eltern gesucht.
Mech. Baumvollzwirneri,
Auerbach i. B.

Nichters Unter-Steinbaukäse



suchen nach wie vor
unerreicht da: sie
sind das belich-
teste Weihnachts-
geschenk für Kinder
über drei Jahre.
Sie sind billig, weil
sie viele Jahre hal-
ten und sich er-
gänzt und vergröß-
ert werden können.
Wer dieses hervorragende aller Spiel-
und Beschäftigungsmittel noch nicht kennt,
verlange von der unterzeichneten Firma
die neue, reichillustrierte Preisliste, die
kostenlos versandt wird. • Kinderwertiger
Nachschaffung wegen achte man beim
Einkauf stets auf die obenstehende Fabrik-
marke. Die echten Käse sind zum Preise
von 1, 2, 3, 4, 5 Mark und höher vorräthig
in allen feineren Spielwaren-Geschäften
des In- und Auslandes.
• Ken! Nichters Geduldspiele: Nicht zu
bilden, Et des Columbus, Wilschleier,
Zerbrecher, Willenstier usw., Preis
50 Pf. Nur echt mit Unter!
• J. Ad. Nichter & Co., Rudolstadt, Thür.

Bei lästigem Husten, Heiserkeit etc.
gibt es kein besseres Mittel als

Schettler's Fenchelhonig.

Zu haben i. Fl. à 50 u. 100 Pfg. bei
H. Lohmann, Prog.

Grüne Heringe

zum Kochen und Braten, à Pfund 10 Pf.,
empfiehlt
Hermann Seidel
am Markt.

Ein Wohnhaus

mit Stallung, Scheune, Schuppen
und Gartengrundstück ist sofort zu ver-
kaufen. Näheres zu erfahren bei
Thierarzt **Tamm, Eibenstock.**

**Bergmann's
Lanolin - Schwefelmilch - Seife**

ist unübertroffen gegen rauhe, spröde und auf-
gesprungene Haut, sie giebt derselben ein jugend-
liches frisches Ansehen und erhält sie bis ins
späteste Alter zart, weiß und elastisch.
Vorr. à St. 50 Pf. bei:
Coiffeur Heinrich Scholz.